

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 46 (1952)  
**Heft:** 15-16  
  
**Rubrik:** Denke daran!

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

werden die Sozialisten oft genannt. Sie brüllen nicht: «Der Kaiser lebe hoch!» Die Sozialisten rufen lieber: «Arbeiter aller Länder, vereinigt euch!» Sie wollen sagen: Die Arbeiter in allen Ländern sollen einander helfen. Sie wollen nicht einen Kaiser, der gegen andere Länder Krieg führt.

Aber ich will nun nicht von den Sozialisten sprechen, sondern von Gerhart Hauptmann. Er wurde wieder gesund und reiste nach Zürich. Das aber gibt ein besonderes Kapitel. Davon will ich in der nächsten Nummer der «Gehörlosen-Zeitung» erzählen. -eh-

## **Denke daran!**

Jetzt ist die heisse Jahreszeit. Man muss viel schwitzen. Man hat viel Durst. Gegen den Durst ist am besten frisches Wasser. Aber man muss vorsichtig sein. Wenn der Körper sehr erhitzt ist, dann darf man nicht sofort eiskaltes Wasser trinken. Man soll ein wenig warten, bis man nicht mehr so erhitzt ist. Und dann soll man langsam trinken, in kleinen Schlücken. Sonst kann man krank werden, ja, man kann sich sogar den Tod holen.

*Denke daran!*

Nicht alles Wasser ist gesund, das man in Wald und Wiese findet. Aus einer klaren Quelle kann man ruhig trinken. Aber sonst wollen wir sehr gut achtgeben, ob das Wasser auch nicht verunreinigt ist.

Und an noch etwas wollen wir beim Trinken denken. Wenn wir auch durstig sind, so sollen wir doch nicht viel trinken. Denn, was man zuviel trinkt, das muss man wieder ausschwitzen. Also wird man doch noch mehr schwitzen und noch mehr Durst bekommen.

*Denke daran!*

Überall kann man jetzt Speise-Eis kaufen. Viele Menschen lieben das Speise-Eis sehr. Und sie vernaschen viel Geld. Aber auch mit dem Speise-Eis muss man vorsichtig sein. Wer Eis rasch isst, der kann sich den Magen erkälten, der kann eine schlimme Krankheit bekommen, die sehr lange dauert. Wir wollen auch nicht vergessen, dass das billige Speise-Eis manchmal sehr unsauber ist und dass darin oft Sachen sind, welche gar nicht gesund sind.

*Denke daran!*

In der heissen Jahreszeit ist ein Bad sehr angenehm. Baden und Schwimmen ist sehr gesund. Aber auch beim Baden und Schwimmen muss man vorsichtig sein. Wenn der Körper sehr heiss ist, dann muss man zuerst Brust und Kopf mit Wasser abkühlen. Man darf nicht mit erhitztem Körper in das kalte Wasser springen. Das ist lebensgefährlich. Man kann sofort tot sein.

### *Denke daran!*

Obst schmeckt gut und ist sehr gesund. Deshalb soll man oft Obst essen. Aber das Obst soll reif sein. Unreifes Obst ist ungesund. Unreines Obst darf man nur gekocht essen. Gefährlich ist es, Obst zu essen und sofort Wasser zu trinken. Man kann schreckliche Leibschmerzen bekommen. Man kann sogar davon sterben. *Denke daran!*

Aus «Unser Freund», Osnabrück.

## **Briefkasten der Redaktion**

Verschiedene Kartengrüsse und Gratulationen zum Geburtstag seien auf diesem Wege herzlich verdankt. Solche Freundlichkeiten erquicken den Redaktor immer, doch fehlt ihm oft die Zeit, allen persönlich zu danken.

Einzelnen Nummern kann kein Einzahlungsschein beigelegt werden. Aus technischen Gründen. Diese hier darzulegen, würde zu weit führen. Es sei nur kurz gesagt, dass *alle, die noch nicht bezahlt haben, im Laufe des Monats August einen Einzahlungsschein erhalten werden*. Wer aber schon jetzt bezahlen will, der bekommt auf der Post einen grünen Einzahlungsschein gratis. Und nötigenfalls ist schon jemand da, der ihm ausfüllen hilft. Adresse: Schweiz. Gehörlosen-Zeitung, Postcheck VIII 11319, Zürich.

«Warum nach Zürich zahlen? Warum nicht nach Bern?» hat man mich schon oft gefragt. 1. Adressänderungen und Wechsel der Postchecknummer bringen monatelang eine heillose Verwirrung, darum soll man nicht ohne Not wechseln. 2. Not liegt keine vor, denn Zürich oder Bern, beide liegen in der Schweiz. 3. Und was dann, wenn die Redaktion später wieder nach Zürich wechselt? Lassen wir es also bei der altvertrauten Adresse, ganz abgesehen davon, dass auf der Redaktion noch alte Einzahlungsscheine für zwei Jahre auf Vorrat liegen.

Herzlichen Dank allen, die ihr Abonnement pro 1952 ganz oder teilweise bezahlt haben. Die Säumigen bekommen — siehe oben! — Mitte August noch Gelegenheit dazu.

Besonderen Dank aber auch allen jenen Spendern, die den sechs Franken noch ein Geschenk beigelegt haben. Der Redaktor, er ist ja auch Kassier, schmunzelt jeweilen vergnügt, wenn er ein, zwei bis fünf Franken — einmal waren es sogar 20 Franken — als Geschenk notieren kann. Denn, ach, die «Gehörlosen-Zeitung» ist arm, weil sie verhältnismässig wenig Abonnenten hat und sozusagen keine Inserate, die Geld einbringen. Zwar bezahlt ihr der Schweiz. Verband für Taubstummenhilfe immer wieder die Schulden. Der tut es ja gerne, aber auch bei ihm geht es manchmal knapp zu, denn er hat keine zahllosen Viehherden und Weidegründe wie weiland Vater Abraham.

Gf.

## An unsere Mitarbeiter

Wertvolle Beiträge müssen auf spätere Nummern verteilt werden. Massgebend für die Reihenfolge der Aufnahme ist nicht das Datum der Einsendung, sondern die Gestaltung der Einzelnummer in bezug auf Abwechslung und Vielseitigkeit. Geduld!

### Notizen

Eine Wiener Strasse heisst «*Taubstummengasse*». Früher stand an dieser Strasse das K. K. (Königlich-Kaiserliche) Taubstummen-Institut. Daher der Name.

Nellie Withite in Süddakota, Vereinigte Staaten von Amerika, hat als gehörlose Fliegerin eine Flugmaschine 5000 km gesteuert. Sie fühlt es, wenn dem Motor was fehlt.

Zum erstenmal in der Schweiz hat *eine Giraffe ein Junges bekommen*, und zwar im Basler Zoo. Aber es ist schwächlich zur Welt gekommen, und ausserdem hat es die Giraffenmutter getreten und ihm dabei ein Bein gebrochen. Jetzt muss man es mit Kuhmilch aufziehen, weil es nicht zum mütterlichen Euter hinaufreichen kann.

Letztes Jahr wurden in unserer badischen Nachbarschaft 4000 *Wildschweine abgeschossen*.

Deine Haut ist durchlöchert wie ein feines Sieb. In deiner Handfläche allein schon gibt es bei 30 000 *Schweisslöchlein*.

Wie kann die Fliege an der Fensterscheibe wie an der Decke kleben und wandern? Sie hat an jedem Bein 1600 *ölige Härchen*.

Ein berühmter Professor wurde gefragt: «Ist es nicht eine Schande, dass in der Anstalt X. nur alle drei Wochen gebadet wird?» — «Wie man es nimmt! Mein Grossvater hat *sein Leben lang nie gebadet*», antwortete er.

Noch *bis vor 50 Jahren* badeten hierzulande die meisten Leute nie. In Bangkok (Siam) baden heutzutage die Europäer jeden Tag viermal.

Man sieht, es ging früher auch ohne das Baden. Man hatte auch viel weniger Abwechslung bei den Speisen. Aber *heute werden die Menschen viel älter*.

Man konnte es früher auch machen ohne das Turnen. Aber noch vor 50 Jahren konnte man nur *die Hälfte der jungen Burschen als Soldaten brauchen*, die andern waren zu schwach, zu klein dazu oder waren krank. Letztes Jahr hingegen waren bei der Rekrutierung von je 100 jungen Männern 80 diensttauglich!

Es geht also vorwärts! Die Menschen von heute sind körperlich stärker und gesünder als vordem. Körperpflege — schön so! Die Turn- und Sportvereine sollen leben! Es fehlen uns nun nur noch die Vereine, die *Geist und Seele in gleichem Masse vorwärts entwickeln*.